

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 17 (1939)
Heft: 3

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Revisorenbericht.

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben am 15. März 1939 die Rechnungsführung der Sektion Bern des S. A. C. für das Jahr 1938 geprüft. Die zahlreichen Stichproben ergaben alle Uebereinstimmung zwischen Beleg und Buchung. Für die in der Abrechnung ausgewiesenen Wertschriften sind die Depotscheine der Banken vorhanden. Die Salden auf der Post- und in den Bankrechnungen sind ausgewiesen. Die Rechnung ist einwandfrei geführt. Die Rechnungsrevisoren beantragen der Sektionsversammlung, die Abrechnung zu genehmigen, unter bester Verdankung an den Kassier und seine Gemahlin.

Bern, den 14. März 1939.

E. Gerhardt.

H. Ballmer.

(Fortsetzung folgt.)



Anzeigen.

Durch den Tod unseres lieben Dr. W. Siegfried, Mitglied der J. O.-Kommission und ärztlicher Betreuer unserer Junioren, verlor die Jugendorganisation einen ihrer treuesten Freunde. Trotz seiner grossen beruflichen Inanspruchnahme liess er es sich nie nehmen, die Teilnehmer unserer J. O.-Kurse ärztlich zu untersuchen. Fast jeden der Jünglinge kannte er bei Namen und wusste Bescheid über seine Gesundheit. Wir werden unserm lieben Freund stets ein gutes Andenken bewahren.

An Stelle der Monatszusammenkunft im April findet eine *photographische Exkursion* statt und zwar am Samstag, den 22. April. Nähere Angaben im Stadtanzeiger vom 21. April.

Skitour Wildgerst auf 1.—2. April verschoben.

Bibliothek. In Zukunft haben sich Junioren, die in unserer Bibliothek Bücher oder Karten beschaffen wollen, durch die J. O.-Mitgliedkarte auszuweisen.

Berichte.

Der Burlet-Film vom *Schweiz. Skirennen 1938* in Wengen bot den 60 Junioren, die an der Monatsversammlung vom 15. Februar er-

schienen waren, viel Interessantes. Unser Skichef, Max Junker, wusste die Jungmannschaft auf allerlei technische Vor- und Nachteile in Langlauf, Abfahrt und Slalom aufmerksam zu machen. Besonders wertvoll sind die Aufnahmen, die unsere besten Skifahrer beim Durchfahren der gleichen Geländepartie zeigen.

Am 15. März fanden sich über 20 Junioren zu einem *photographischen Abend* im Munzingerschulhaus ein. Diejenigen, die gewohnheitsmäßig nach der Gerechtigkeitsgasse wanderten, werden vielleicht in Zukunft die «Seite der Junioren» besser studieren — — Der J. O.-Leiter führte, unterstützt durch allerlei Demonstrationen und Projektionen, die wichtigsten Elemente der Lichtbildnerei vor und wies auf die chemisch-physikalischen Grundlagen der Photographie hin. Es ist beabsichtigt, im April und Mai einige praktische Uebungen anzuschliessen.

Die Junioren auf „Kübelialp“ vom 26.—31. Dez. 1939.

Endlich Schnee im Mittelland! Mit Sehnsucht erwarteten wir den Tag der Abreise, um für eine Woche dem Stadtgetümmel zu entfliehen.

Mit Proviantpaketen beladen, strömten 27 begeisterte Skijünglinge vom Sammlungsplatze einem reservierten Eisenbahnwagen zu, wo wir die Gepäckträger nicht wenig auf ihre Tragfähigkeit prüften. In Boltigen verabschiedeten sich die «Niederhörner» von uns. Trotzdem wir durch Zeitungsnachrichten von den geringen Schneemengen Kenntnis hatten, überraschte uns doch die Wirklichkeit. Wir setzten uns jedoch mit jugendlichem Optimismus darüber hinweg. Unsere zuversichtlichen Prognosen über Schneefall hatten sich denn auch erfüllt.

Nachdem ein jeder im Zug ein, höchstens zwei Pakete in seinem Rucksack verstaut hatte, folgten wir dem Tourenführer, Herrn Tschofen, in ruhigem Bergschritt zur Kübelialp.

Am Nachmittag bolzten wir schon die Hühnerspielpiste herunter, um dann beim Vernachten mit neuem Proviant unsere trauliche Hütte zu betreten. An den Abenden herrschte ein fröhliches und gemütliches Hüttенleben. Man lernte einander durch Spiel und Gespräch kennen, und bald spann sich hier und dort ein Kameradschaftsband. Gegen 22 Uhr suchten wir die Lagerstätten auf.

Auf! — Die zwei Köche stürzten sofort in die Kleider, während wir uns noch schmunzelnd auf der Matratze wälzten, bis das reichliche und gute Frühstück auf dem Tische stand. Nachdem die «Aemtliherren» ihre Pflicht getan, hiess es antreten zum Skunterricht. Herr Tschofen leitete ihn mit Elementarübungen ein. Darauf wurde nun in einer Gruppe mit Todesverachtung und vollem Energieeinsatz Stemmmbogen und Stemmchristiania geübt, während dem jungen Hilfsleiter die Aufgabe harrte, den besseren

Fahrern den eleganten Parallelchristiania und das Hangfahren beizubringen. Diese zwanglosen Uebungen wurden nun jeden Vormittag fortgesetzt. An zwei Nachmittagen, trotz Schneesturm und Nebeltreiben, spurten wir nicht ohne Mühe nach dem Grätli hinauf. Auf diesen Abfahrten bot sich uns manch Ergötzliches. Wenn von einem Gestürzten nur noch die wild fuchtelnden, grün oder rot lackierten Bretter in der Luft baumelten, der Träger aber erst nach geraumer Zeit weissbepudert und verdutzt hervorkroch, krümmten wir uns oft vor Lachen.

Besonders zu begeistern wusste uns die Piste, welche, mit einem leichten Pülverchen versehen, der Junioren Eldorado war. Zweimal flitzten wir vom Hühnerspiel herunter, mehrere Male dagegen vom Horneggli, dessen «Wellenkämme» für einige besonderen Reiz besassen.

Frau Holle meinte es in den sechs Tagen wirklich gut mit uns. Die heimtückischen Steine lagen endlich unter einem dicken Mantel von Schneekristallen begraben.

Am zweitletzten Tage führte uns der Kursleiter mit interessanten Worten einen Rettungsschlitten vor, den er dann auch am Kübelihang praktisch vordemonstrierte. Bedauernswert war aber nur das sich freiwillig gestellte Opfer.

Allzu rasch flogen die Kurstage dahin und die Zeit der Abreise nahte. Einige zogen in andere Hütten, während der Grossteil der Junioren der Bundesstadt zurollte.

Dem Kursleiter, Herrn Tschofen, und seinem Mitarbeiter, Herrn Krähenbühl, möchte ich hier für ihre verantwortungsbewusste und kameradschaftliche Durchführung des Kurses den besten Dans aussprechen. Ebenso danken wir dem S. A. C. Bern für diese Veranstaltung in der Altjahrswoche. Wir sehen schon mit Freuden neuen Skitagen entgegen.

H. W.

Vorträge und Tourenberichte.

Die Tätigkeit der Schweiz. Schnee- und Lawinenforschungskommission.

Seit jeher haben in den Alpen die Lawinen eine ernsthafte Bedrohung des Menschen und seiner Werke dargestellt. Vor dieser Gefahr trachtete man sich durch Erstellen von Lawinenverbauungen zu schützen. Da es aber an genauen Beobachtungen fehlte, entstanden diese Schutzbauten mehr oder weniger auf's Geratewohl. Erst als nach Aufkommen des Skisportes die Begehung der Berge im Winter ermöglicht wurde, konnte man Beobachtungen über das Entstehen der Lawinen sammeln. Man ging nun daran, das Problem der Lawinenbildung wissenschaftlich zu untersuchen,